

Der folgende Text (Aischylos, Perser 176-214) ist zu interpretieren. Berücksichtigt werden müssen dabei die Leitlinien 2, 3 und 4. Die übrigen Leitlinien sollen als Anregung zur vertieften Interpretation dienen.

I. Text:

Während der persische Heerführer Xerxes gegen Griechenland zieht, spricht seine Mutter Atossa zum Chor der Ältesten:

- BA. πολλοῖς μὲν αἰεὶ νυκτέροισι ὄνειρασι
 ξύνειμ', ἀφ' οὐπερ παῖς ἔμὸς στείλας στρατόν
 Ἰαόνων γῆν οἴχεται πέρσαι θέλων,
 ἀλλ' οὐτί πω τοιόνδ' ἐναργές εἰδόμην
 180 ὡς τῆς πάροισιν εὐφρόνης· λέξω δέ σοι.
 ἔδοξάτην μοι δύο γυναῖκ' εὐείμονε,
 ἥ μὲν πέπλοισι Περσικοῖς ἤσκημένα,
 ἥ δ' αὖτε Δωρικοῖσιν, εἰς ὄψιν μολεῖν,
 μεγέθει τε τῶν νῦν ἐκπρεπεστάτα πολὺ
- 185 κάλλει τ' ἀμώμω, καὶ κασιγνήτα γένους
 ταυτοῦ· πάτραν δ' ἔναιον ἢ μὲν Ἑλλάδα
 κλήρωι λαχοῦσα γαῖαν, ἢ δὲ βάρβαρον.
 τούτω στάσιν τιν', ὡς ἐγὼ δόκουν ὄρᾶν,
 τεύχειν ἐν ἀλλήλησι· παῖς δ' ἔμὸς μαθῶν
 190 κατεῖχε κάπρᾶνεν, ἄρμασιν δ' ὑπο
 ζεύγνυσιν αὐτῶ καὶ λέπαδν' ὅπ' ἀχένων
 τίθησι. χῆ μὲν τῆιδ' ἐπυργούτο στολῆι
 ἐν ἠνίασί τ' εἶχεν εὐαρκτον στόμα,
 ἦ δ' ἐσφάδαῖζε, καὶ χεροῖν ἐντη δίφρου
 195 διασπαράσσει καὶ ξυναρπάζει βίαι
 ἄνευ χαλινῶν, καὶ ζυγὸν θραύει μέσον,
 πίπτει δ' ἔμὸς παῖς. καὶ πατήρ παρίσταται
 Δαρεῖος οἰκτίρων σφε· τὸν δ' ὄπως ὄρᾶι
 Ξέρξης, πέπλους ῥήγνυσιν ἀμφὶ σώματι.
 200 καὶ ταῦτα μὲν δὴ νυκτός εἰσιδεῖν λέγω.
 ἐπεὶ δ' ἀνέστην καὶ χεροῖν καλλιρρόου
 ἔψαυσα πηγῆς, ξὺν θυηπόλοι καὶ χερσὶ
 βωμόν προσέστην, ἀποτρόποισι δαίμοσιν
 θέλουσα θῦσαι πελανόν, ὧν τέλη τάδε·
 205 ὄρῳ δὲ φεύγοντ' αἰετὸν πρὸς ἐσχάραν
 Φοῖβου· φόβω δ' ἄφθογγος ἐστάθη φίλοι·
 μεθύστερον δὲ κίρκον εἰσορῶ δρόμωι
- 210 πτεροῖς ἐφορμαίνοντα καὶ χηλαῖς κάρα
 τίλλονθ'. δ' οὐδὲν ἄλλο γ' ἢ πτήξας δέμας
 παρεῖχε. ταῦτ' ἐμοὶ τε δειματ' ἔστ' ἰδεῖν,
 ὑμῖν τ' ἀκούειν. εἰ γὰρ ἴστε, παῖς ἔμὸς
 πράξας μὲν εὖ θαυμαστός ἂν γένοιτ' ἀνήρ,
 κακῶς δὲ πράξας – οὐχ ὑπεύθυνος πόληι,
 σωθεὶς δ' ὁμοίως τῆσδε κοιρανεῖ χθονός.

176 αἰεὶ τ: αἰεὶ Ω 184 εὐπρεπ- IβΥWDQ^a
 -τάτω βO^{a2}N²Q^{ss}: -ταται Y: -τέρα Blaydes²

195 cf. Hsch. δ 1327

185 ἀμώμωι M¹N κασιγνήτω (cf. Soph. El. 977) βγ Q^{ss}: -του
 O^{a1}N^a 189 ἐν om. γADε ἀλλήλη(ι)σι MAWV + κL:
 -αἰσι τ, -αἰς Y: -οἰσι Θ cett. 191 αὐτὰ τ ὅπ M: ἐπ' Φ cett.
 193 ἐν δ' B ἠνίασι v. praef.: ἠνίασι(v) Ω τ' IW²: om. Mβ:
 δ' cett. 194 σφαδάζει Blaydes² ἐν τῆ (vel τῆ) Ω: corr.
 Scaliger δίφρου ΣΜΦΙΟ^aλ: δίφρου fere cett. (-ω D²) 198
 οἰκτείρων Ω: corr. Kirchhoff¹ 202 ξὺν Brunck¹: σὺν Ω 203
 βωμῶ βε 204 πέλανον Ω 205 αἰετὸν IY 207 δόμω λ

208 πτεροῖν Lh²² 210 τῶ κίρκω τύπτεσθαι παρεῖχε W (τύπτε)
 ε ἐμοὶ τε Blomf.⁶: ἐμοὶ AD: ἐμοιγε cett. ἔστ'] εσ M, ἐς
 V^{a2}: ἔστ' ἔσ- N²+: εἰσ- Hartung 211 τ' κλ: δ' cett. 213
 πέλει I¹, πόλει cett. v. praef.

Fortsetzung nächste Seite!

II. Übersetzung:Aischylos, Perser V. 176-214
(Übersetzung: Wolfgang Schadewaldt)

ATOSSA

Mit vielen Nachtgesichten immer geh ich um,
 Seitdem mein Sohn das Heer gerüstet und
 Ins Land der Jonier hinweggezogen,
 Gewillt, es zu zerstören. Aber keines sah
 180 Ich je so deutlich wie das in der letzten Nacht.
 Ich sag es dir. Mir schien, zwei Frauen, wohlgekleidet,
 Die eine angetan mit persischem Gewand,
 Die andere mit solchem nach der Dorer Art,
 Kamen mir zu Gesicht: an Größe beide
 Weit ausgezeichnet vor den Heutigen,
 An Schönheit makellos, und Schwestern
 Vom gleichen Stamm. – Als Vaterland
 Bewohnten sie: die eine Hellas,
 Das ihr war zugefallen durch das Los,
 Die andere das Barbarenland.
 Die beiden, wie mich deuchte, daß ichs sah,
 Erhoben miteinander einen Streit. Jedoch
 Mein Sohn, wie ers gewährte, hielt sie nieder,
 190 Besänftigte sie, und an seinen Wagen
 Schirrt er sie beide an und legt den Gurt
 Des Jochs um ihre Nacken. Und die eine,
 Hoch wie ein Turm ob dieses Schmuckes auferbaut,
 Hielt in den Zügeln leicht lenkbar den Mund;
 Die andre bäumt und windet sich, reißt mit den Händen
 In Stücke das Geschirr des Wagens und
 Schleift ihn mit sich hinweg gewaltsam ohne Zügel
 Und bricht das Joch mitten entzwei. –
 Da stürzt mein Sohn, der Vater tritt hinzu,
 Dareios, weheklagend über ihn, und wie
 Ihn Xerxes sieht, zerreißt er das Gewand an seinem Leibe. –
 200 Und dieses, sag ich, hab ich in der Nacht gesehn.
 Als ich mich dann erhoben und mit Händen
 Berührt die schönfließende Quelle, trat
 Ich zum Altar mit Opfer-darbringender Hand,
 Gewillt, den Unglück-abwehrenden Göttern
 Ein Opferbrot zu bringen, wie man ihnen dieses zollt.
 Da seh ich einen Adler an den Herd
 Des Phoibos flüchten, und vor Schrecken stand ich stumm,
 Ihr Freunde! Und dann sehe ich, wie hinterdrein
 Im Flug ein Falke anstürmt mit den Schwingen

 Und mit den Klauen ihm das Haupt zerreißt.
 Doch der, nichts andres als sich duckend, gibt
 Ihm preis den Leib. –
 210 Dies sind die Schreckgesichte, die ich sehen mußte,
 Ihr aber hören solltet. Denn ihr wißt es gut:
 Mein Sohn, geht es ihm glücklich aus, so steht
 Er da als ein bewundernswerter Mann.
 Geht es ihm aber übel aus, so schuldet er
 Dem Volk nicht Rechenschaft: er bleibt, gerettet,
 In gleicher Weise Herrscher dieses Lands.